Shakespeare sagt:

„Blaß vor Aerger erwuchert der Mond,
Der Lenker der Flüthen, die Lüfte,
Damit Rheumatismus überall herrsche."

Es ist fraglich, ob der „blasse Mond" sein Verwässern in demselben Maße verstärkt hat, in dem die Welt ihre Bevölkerung vermehrte, aber es steht außer Frage, daß Rheumatismus sich vermehrt hat, bis er „überall herrsche" in „den Lüften," und Tausende von Menschen werden mit den martrenden Schmerzen, die nur Rheumatismus und Neuralgie verursachen können, gequält.

ATHLO-PHOROS

ist der **einzige** Besieger dieser schrecklichen Krankheiten, wie Hunderte gern bezeugen.

Herr O. Thornton, aus den Maschinenwerkstätten der C. R.-J. & P. Eisenbahn in Stuart, Iowa, schreibt:

„Athlophoros gab mir bei einem schrecklichen Rheumatismus große Hilfe und ich empfehle es gern als ein Mittel, das Rheumatismus heilt. Ich war an's Bett gefesselt, konnte aber nach dem Gebrauch einer Flasche wieder an die Arbeit gehen."

Selbst, wenn es anfänglich unglaublich erscheint, ist es wahr, daß „Athlophoros" bei Ihnen ebenso erfolgreich wirken wird, wie bei Andern.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

D. M. & D. R. R.

H. R. Doring,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str, und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und Hoyne Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Landes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine Hause Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Vierte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dakota Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Brabsow Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 [illegible] New Jersey Str
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
815 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-3-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Brand ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das Hexchen.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Ein halb jubelnder, halb schluchzender Laut entrang sich Andreas Brust, sie küßte des Doctor's Hände, sie fiel Frau Julie um den Hals, sie lachte, sie weinte, sie war außer sich. Den beruhigenden Worten Beider wollte es kaum gelingen, sie zur Fassung, zur Sammlung zu bewegen.

„Ich würde sterben, wenn ich wieder in den Zirkus gesollt", sagte sie wiederholt, „hier, hier ist der Himmel, ich bin so glücklich!"

Frau Julie fühlte sich durch dieses stürmische Wesen ein wenig beunruhigt. „Sie ist ein Vulkan," sagte sie dann nachdenklich.

„Sie ist jung und unerzogen, mit der Zeit und unter Deinem Einfluß wird sich der Sturm in ihr abstillen," antwortete der Doctor.

Vielleicht äußerlich, sie wird sich beherrschen lernen, im Innern wird es ebenso toben und wühlen, wir haben bis vor Kurzem ja auch nicht geahnt, was in ihr gährte."

Der Doctor legte die Hand auf ihre Schulter. „Bereust Du?" fragte er neckend.

„Nun, das spare Dir, Mütterchen!" rief der Doctor heiter, „jeder Mensch trägt sein Schicksal in sich und unsere schwachen Augen können nicht erkennen, ob es zum Heil oder zum Unheil ist. Die geordneten Verhältnisse werden zähmen, wo das Vagabundenleben verwildert hat, das mag Dich trösten."

Der vernachlässigte Unterricht Andrea's mußte natürlich sofort in die Hand genommen werden

Sie hatte bei ihren Kreuz- und Querzügen durch die Welt, in dem Verkehr mit den, aus aller Herren Länder zusammengewürfelten Mitgliedern der Gesellschaft verschiedene Sprachen mühelos gelernt, sie hatte mit offenen Augen ein großes Stück Welt gesehen und es war ein unwillkürliches Bildungselement für sie geworden. Gelernt hatte sie kaum mehr als lesen und schreiben und ein wenig rechnen. So war viel nachzuholen.

„Natürlich müssen wir unser Verlangen auf Weniges beschränken," sagte der Doctor, „und nicht den Maßstab an das legen, was heut zu Tage höhere Bildung genannt wird. Wollten wir Andrea jetzt noch Alles das einzwängen, was unsere Mädchen in zehn Jahren auf den Schulbänken lernen, so würden wir sie ihres Hauptreizes, ihrer Ursprünglichkeit berauben."

Er engagirte einige tüchtige Lehrer für sie, die es verstanden, ihr ein Gesammtbild der einzelnen Wissenschaften, in die sie eingeführt werden sollte, zu geben. Sie lernte gern und rasch, und da der Doctor dafür sorgte, daß sie immer nur einige Stunden des Tages mit den Wissenschaften beschäftigt war, so war sie dann mit Eifer dabei. In der übrigen Zeit half sie Frau Julie hier und dort. Sie hatte eine geschickte Hand und ein offenes Auge, so verstand sie es, Allem was sie that einen gewissen Reiz zu verleihen, das Einfachste durch Anmuth zu schmücken, das Alltägliche mit einem poetischen Gewande zu umkleiden. Das Zimmer, das sie ordnete, der Tisch, den sie deckte, verriethen stets an irgend einem unbedeutenden Etwas ihre Hand. So verstand sie es auch, ihrem Anzuge, der von Frau Julie absichtlich sehr einfach gehalten wurde, immer irgend eine Besonderheit zu verleihen, die ihn sehr zierlich und graziös erscheinen ließ. Dem kinderlosen Ehepaar war es ein neues Glück, ein junges fröhliches Element im Hause zu haben, und der Doctor, der in den wenigen Freistunden, die ihm sein angestrengter Beruf gönnte, gern Frohsinn um sich verbreitet sah, hatte immer Scherze und Neckereien für Andrea bereit, auf die sie lustig einzugehen verstand.

So geschah es, daß ihre Stellung im Hause mehr und mehr einen anderen Charakter annahm. War es Anfangs die Absicht, des Doctors und seiner Frau gewesen, sich in Andrea eine untergeordnete Gehilfin des Hauses zu erziehen, so kam dieser Vorsatz doch kaum zur Hälfte zur Ausführung. Freilich nannte sie sie mit dem förmlichen Namen Herr und Frau Doctor, freilich sahen die meisten Gäste des Hauses auf „die Seiltänzerin" mit etwas scheelen oder herablassenden Blicken, dessen ungeachtet aber wurde ihre Stellung doch mehr und mehr die einer Tochter.

„Was soll daraus werden?" fragte Julie bisweilen zögernd, „wie wird sich die Zukunft des Mädchens gestalten? Ist es recht, daß wir sie halten und verwöhnen, wie eine Tochter?"

Dann pflegte der Doctor ihr sorgenlos zu erwidern: „Er habe noch immer auf den Augenblick und seine Fügungen vertraut, und dies Vertrauen habe ihn noch nie getäuscht, lange vorausgerichtete Sorgen pflegten meistens sehr unnöthig zu sein und sich nicht als praktisch zu bewähren."

„Vorläufig ist Andrea uns lieb, und gerade in der Stellung, die wir ihr angewiesen, angenehm; wir werden alt, warum sollen wir uns nicht von einer liebevollen und sorgsamen Tochter pflegen lassen, warum nicht den Lohn dafür, daß wir das verlassene Kind aufgenommen haben, nehmen, wie er sich uns bietet."

„Und sie selbst dabei vielleicht unglücklich machen," sagte Frau Julie nachdenklich.

„Mein Himmel," rief Hartig beinahe ärgerlich, was sind das für thörichte Bedenken. Bürger sagte noch gestern zu mir: „Es ist das Vernünftigste, was Du in Deinem langen Leben gethan hast, als Du die Andrea an jenem Abend in Dein Haus geschleppt brachtest."

„Ach, Bürger!" entgegnete Frau Julie, „er sagt es, weil ihm Andrea sehr gefällt! Ihr späteres Schicksal wird ihn wenig kümmern."

„Nun, nun, Herr Bürger ist ein Ehrenmann."

„Und ein Egoist für sich und allenfalls auch für seine Freunde."

Der Doktor lachte. „Welche strenge Kritik meine Frau Gemahlin bisweilen üben kann."

„Ist sie ungerecht?" fragte Frau Julie. „Glaubst Du wirklich, daß Bürger neben sich und seinem Sohn noch einem Menschen echtes, warmes, innerliches Interesse schenkt? Ja selbst Dich nicht ausgenommen, mein Schatz, obgleich Du sein alter Jugendgenosse bist."

„Nun, nun, nun," brummelte der Doctor.

„Ja, ja, wärst Du nicht sein getreuer Hausarzt, der mit freundlicher Geduld und Theilnahme seine meistens sehr unbedeutenden Leiden behandelt"—

„O, seine Leber macht ihm ernstlich zu schaffen."

„Bewundertest Du nicht mit ihm getreulich seinen Sohn" —

„Waldemar verdient es, er ist ein vortrefflicher Mensch"—

„Wärest Du nicht, wenigstens für einen Theil des Jahres, sein ihm äußerst angenehmer Nachbar, sondern lebtest Du statt alle dessen 50 Meilen entfernt von ihm, so würde er längst den Namen Hartig total vergessen haben."

„Und ich wahrscheinlich auch den Namen Bürger."

Frau Julie schüttelte den Kopf.

„Du kannst Bürger einmal nicht leiden."

„Doch; ich schätze seine guten Eigenschaften, das heißt, seinen praktischen Sinn, seine tüchtige, unermüdliche Arbeitskraft, den Eifer und die Treue, mit denen er seinem Geschäft obliegt; ich halte ihn nur einfach für einen Egoisten. Ich behaupte sogar, daß er in seinem Sohn nur die Verkörperung seiner ehrgeizigen und hochstrebenden Ideen liebt; würde er diesen in einem einzigen Fall nicht entsprechen, so würde die, wie es jetzt scheint, unbegrenzte väterliche Liebe auch Schiffbruch leiden."

„Aber Julie, Du bist wirklich sehr ungerecht."

Du glaubst es, ich bin vom Gegentheil überzeugt. Ich will übrigens wünschen, daß Du niemals Gelegenheit hast, die Richtigkeit meines Urtheils zugeben zu müssen; es sollte mir um Waldemar's willen leid thun, den auch ich schätze und lieb habe."

Oho wirklich, also doch Einen des Namens Bürger, sagte der Doctor mit gutmüthigem Spott.

„Er ist eine anders geartete Natur."

Der Doctor war unterdessen an das Fenster getreten und sah, wie eben eine elegante Equipage an der Hausthür hielt. „Luus in fabula", rief er, „Bürger kommt."

Bürger und Hartig waren Nachbarskinder; sie hatten zusammen in dem großen Flur von Hartig's elterlichem Hause gespielt, und hatten zusammen die Schule besucht. Die Knaben hatten sich gut ergänzt; der kleine Bürger mit seinem praktischen und anschlägigen Sinn war bei allen Spielen der Unternehmende und Ordnende gewesen, er hatte aus ein Paar Brettern einen Wagen, aus wenigen Steinen eine Festung zu bauen verstanden, hier einen Kreisel, dort ein Reifenspiel hergestellt, während in der Schule ihn Hartig stets überholte und dem jungen Freunde so manche Hilfe bei der Lösung schwieriger Aufgaben leistete. Hartig's Vater war Arzt, und in Vater und Sohn hatte es schon von früh an zweifellos festgestanden, daß der Letztere denselben Beruf ergreifen werde. Der alte Bürger war Kaufmann; er besaß ein kleines Geschäft, das den Ruf der Solidität wohl verdiente. Der bescheidene Mann kannte keinen Ehrgeiz er lebte still und einfach und dachte nicht daran, aus seinen kleinbürgerlichen Verhältnissen heraustreten zu wollen. Auch für seine Kinder verlangte er nichts Besseres; er war zufrieden, seine beiden Töchter an einfache tüchtige Männer zu verheirathen, und „mein Junge", sagte er, soll etwas Ordentliches lernen und dann schlicht und recht ein Kaufmann werden, wie sein Vater." der Sohn selbst aber strebte höher hinauf. Eine ungewöhnliche Arbeitskraft, ein starkes Können und Wollen, gespornt durch die mächtigste Triebfeder, den Ehrgeiz drängten ihn aus den kleinlichen Verhältnissen hinaus, und als Hartig, der in einer entfernten Universitätsstadt studirt und dann einige Jahre in klinischen Anstalten seine Kenntnisse bereichert hatte, nach der Heimath zurückkehrte, um sich dort niederzulassen, fand der junge, nach einer Praxis suchende Arzt den Freund schon mitten in großen Unternehmungen. Das kleine Geschäft des inzwischen verstorbenen Vaters war verkauft, und Bürger hatte eine Spinnerei gegründet. Er stellte Versuche mit neuen Maschinen an, fand bald selbst manche Verbesserungen heraus, vermochte seine Fabrik von Jahr zu Jahr mehr zu erweitern, und immer mehr Arbeiter zu beschäftigen. Er galt binnen Kurzem für einen reichen Mann, und für einen der angesehensten Bürger der Stadt, sodaß er es wohl wagen durfte, seine Hand nach einem der schönsten und reichsten Mädchen der Stadt, der Tochter eines Bankiers, auszustrecken. Von dem Vermögen seiner Frau unterstützt, konnte er seine Unternehmungen immer noch mehr erweitern, sein intelligenter Kopf ruhte nie und das Glück war ihm hold, so daß er in einer, dem Fabrikwesen überaus günstigen Zeit bald zu den Nabobs gehörte, die die Gesellschaft beherrschen.

Hartig hatte den Lebensgang des Jugendfreundes mit Interesse begleitet und warmen Antheil an seinen Erfolgen genommen. Er schätzte seine Intelligenz, unermüdliche Strebsamkeit, die Energie des Wollens und Handelns, die Humanität, mit der er für seine Arbeiter sorgte. Der kleinliche Ehrgeiz, der sich in dem Streben nach Titeln und Orden aussprach, so daß er sich mit Stolz: Herr Geheimrath nennen ließ und das bunte Bändchen im Knopfloch mit besonderer Vorliebe zur Schau trug, belächelte Hartig gutmüthig. Es war für ihn kein Grund, den Freund weniger zu achten. Bürgers Frau war nach kurzer Ehe gestorben, ihm einen Sohn hinterlassend. Er hatte sie mit allem Pomp, der ihm geboten schien, begraben, ein geschmackvolles Marmordenkmal auf ihrem Grabe errichten lassen, und ein Jahr lang den Flor um den Hut getragen, vielleicht sie auch wirklich betrauert. An eine zweite Heirath hatte er nie gedacht; er hatte eine Dame engagirt, die seinen Haushalt in musterhafter Ordnung leitete und für den Komfort in demselben sorgte, den er seiner Stellung schuldig zu sein meinte, seinen Knaben erzog und die Diners, die er zuweilen gab, mit makelloser Eleganz herzurichten verstand. Seine Herzensbedürfnisse fanden ein volles Genüge in der Liebe für seinen Sohn, deren tiefere Begründung Frau Julie freilich bezweifelte.

Geheimrath Bürger bewohnte seit einer Reihe von Jahren eine Villa in der Vorstadt, die er sich selbst höchst komfortabel neben den ausgedehnten Fabrikgebäuden erbaut und eingerichtet hatte.

„Man muß eben überall sein Auge haben, überall leiten, anordnen, verbessern", sagte er.

Die Entfernung von der Stadt betrug überdies kaum eine Viertelstunde, und seine elegante Equipage vermittelte die Verbindung mit derselben leicht und angenehm.

Neben seiner Villa lag eine kleinere, in einfacherem Stil erbaute, deren Garten an den Bürger'schen grenzte, und seinem wiederholten Vorstellen und Drängen war es gelungen, Doctor Hartig vor mehreren Jahren zum Ankauf dieser kleinen Villa zu bestimmen. Er hatte ihm die Annehmlichkeiten eines solchen freundlichen Sommeraufenthalts so lebhaft zu schildern gewußt, hatte es ihm so dringend als Nothwendigkeit dargestellt, daß Frau Julie während der heißen Monate aus der schweren Stadtluft hinaus müsse, und ihm die Erfrischung und Freude, die er selbst in den Morgen- und Abendstunden da draußen finden würde, mit so lebhaften Farben gemalt, ihm überdies seinen Wagen zu unbeschränkter Disposition gestellt, so hatte der Doktor eingewilligt und diese, alljährlich 4 — 5 Monate dauernde Nachbarschaft hatte die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Männer noch gefestigt. In den letzten vier Jahren namentlich, seit Waldemar das Vaterhaus verlassen hatte, um in Deutschland und in England seine Kenntnisse des Fabrikwesens zu erweitern, und wie sein Vater sagte: ehe er seßhaft würde, Welt und Menschen kennen zu lernen, war, sobald Hartig's in die Villa hinauszogen, Bürger beinahe täglich Abends noch auf eine Stunde zu ihnen herüber gekommen und hatte mit dem Doctor auf der Veranda eine Cigarre geraucht. Hatte sich zwischen ihm und Frau Julie auch niemals ein freundschaftliches Verhältniß entwickelt, so war sie doch eine zu gastliche Hausfrau und eine zu liebevolle Gattin, um dem Freund ihres Mannes nicht stets ein freundliches Willkommen zu gönnen. In diesen Sommermonaten aber hatte sich, auch Bürger's von Frau Julie erwähntes Wohlgefallen an Andrea besonders lebhaft entwickelt, und er hatte seitdem immer kleine Freundlichkeiten, kleine Geschenke und dergleichen für sie bereit gehabt.

Während Hartig's ihre Stadtwohnung inne hatten, sprach Bürger, der auch täglich zur Stadt kam, nicht selten bei ihnen vor, wenn auch meistens nur auf wenige Augenblicke, und so war sein Besuch heute nichts Ueberraschendes.

„Der Herr Geheimrath," rief Andrea, die Thür öffnend.

„Schon angemeldet kleine Hexe?" sagte Bürger, der ihr auf dem Fuße folgte, „nun, wie geht's? Wie steht's?" Es ist heute eine ganz verdammte Hitze, puh!" Er wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Guten Morgen, verehrte Frau Julie! Guten Morgen, Doktor, na, Du bist eilig, ich sehe es Dir an, Deine Kranken warten, kenne das, geniere Dich nicht, ich halte Dich nicht auf, wollte nur einmal anfragen, wie es denn steht, ob Ihr nicht ans Hinausziehen denkt, es ist sehr schön draußen, sehr angenehm, was sitzt Ihr denn noch immer hier!"

„In nächster Woche übersiedeln wir," erwiderte der Doctor.

„Nun, das ist schön, freue mich auf gute Nachbarschaft. Habe auch gestern einen Brief von dem Waldemar bekommen, voller neuer Pläne und Entwürfe; er hat viel gelernt, er ist ein Prachtjunge, im August oder September kommt er zurück. Dann will ich es mir bequem machen, ausruhen, dann soll er an die Arbeit. Na, Hexchen," wandte er sich an Andrea, ihr die Wange klopfend, „wollen Sie mitkommen, ich fahre zum Konditor, eine Schaale Eis, ein Stück Kuchen? Lieben ja wohl das süße? Nun dann schnell, machen Sie sich fertig."

Als Andrea hinausgegangen war, begann er von Neuem: „Ich wollte Dir auch noch erzählen, daß ich mir einen Gast eingeladen habe. Mein Haus ist zu still, ich will Leben darin haben, Zerstreuung; die Hegenwald ist gut und brav, hält die Wirthschaft brillant, mehr aber nicht. Ich will auch Etwas für mich haben."

„Nun, und das wäre?" fragte der Doctor.

„Lasse mir meine Nichte Natalie kommen, Natalie von Dornow, die Tochter des Obersten, des Schwagers meiner verstorbenen Frau, Du weißt."

Der Doktor sah ein wenig überrascht aus. „Hm, hm, hm," sagte er, „glaubst Du, daß die junge Dame Dir eine angenehme Gesellschaft sein wird?"

„Nun, warum nicht?"

„O, warum nicht, vielleicht—doch bleibt es immer zweifelhaft, ob das so zusammen stimmt, ob sie sich Deinen Neigungen, Wünschen, Gewohnheiten fügen wird."

„Nun, das soll sie nicht; wenigstens nicht so unbedingt, sie soll hier das Leben genießen, in meiner Villa, unter meinen Verhältnissen, denke ich, kann sie das. Weißt Du, unter uns gesagt, die Dornow'schen Verhältnisse sind nicht die besten, Dornow war ein armer Schlucker, hatte, glaube ich, nichts als sein Lieutenantsgehalt, als er heirathete, und Schulden obendrein. Die sollten mit dem Gelde seiner Frau bezahlt werden, verstanden aber Beide nicht das Wirthschaften, und da wurden wohl nur neue dazu gemacht, dann wuchsen die Söhne heran, wurden alle in den zweifarbigen Rock gesteckt, brauchten wieder viel Geld, machten Schulden, genug die Verhältnisse sind faul, glänzendes Elend, die Natalie ist die einzige Tochter, und es soll mir lieb sein, dem Mädel hier auch einmal Freunde bereiten zu können."

In diesem Augenblick wurde Frau Julie hinausgerufen. Bürger folgte ihr mit den Augen und als sich die Thür hinter ihr schloß, sagte er: „Es ist mir lieb, daß Deine Frau hinausgeht; im Vertrauen, ich habe so meine besondere Absicht, weshalb ich mir jetzt die Natalie kommen lasse."

„Lasse doch hören," sagte der Doctor, während ein mit gutmüthigem Spott gemischtes Lächeln um seine Lippen zuckte.

„Als ich Waldemar auf Reisen schickte, dachte ich mir, wenn der Junge die Welt sieht, wird er nicht nur neue Kenntnisse, sondern auch eine Braut mit heimbringen. Ich gestehe Dir offen: hier ist mir Alles nicht gut genug für ihn, habe mich schon umgesehen, Alles nur Mittelgut, nichts wie ich meine Schwiegertochter haben will. Nun, aber der Junge will nicht, schreibt nur von Fabriken und Maschinen, von Kunst und Natur und der Teufel weiß was sonst, aber kein Wort von schönen Mädchen! Heirathen soll mir aber der Waldemar und da habe ich mir gedacht, wenn ich's ihm bequem mache, und ihm das Mädchen hier unter dasselbe Dach bringe: schön ist sie, ich habe ihre Photographie, gut erzogen, tallentvoll, freilich arm, aber das thut nichts, darauf sehe ich's nicht an, sie hat einen altadeligen Namen und es soll mich stolz machen, wenn mein Sohn aus einer alten vornehmen Familie heirathet. Darum lasse ich mir die Natalie kommen."

Der Zug gutmüthigen Spottes war nicht von dem Gesicht des Doctors gewichen. „Du sprichst, als ob Du das Mädchen heirathen wolltest, nicht aber Dein Sohn, ihm genügen doch vielleicht der alte Adel und die gute Erziehung nicht," bemerkte er.

„Mein Gott, ich zwinge ihn ja nicht, ich lasse mit Absicht Natalie jetzt schon kommen, gefällt sie mir, so findet Waldemar sie schon ganz installirt, und dann macht sich das Alles leicht und gut. Ich bin stolz auf meine Idee und der Junge wird es mir danken."

„Nun, wir wollen sehen," erwiderte der Doctor, als Andrea zum Ausgehen gerüstet eintrat.

Da sind Sie ja endlich, Hexchen," rief Bürger, „adieu Doctor, empfehlen Sie mich Frau Julie und" — er machte ihm ein Zeichen des Schweigens. „Kommen Sie, kleine Else, haben Sie sich's schon überlegt, wollen Sie Vanille, Wallnuß, Himbeer?"

Damit war er zur Thür hinaus, und der Doctor sah ihm kopfschüttelnd nach. „Hoffentlich bewahrt sich Waldemar seine freie Wahl", sagte er leise vor sich hin, er ist ein zu tüchtiger Mensch, um nicht genau zu wissen, was er will."

Eine Woche später war die Familie Hartig nach ihrer kleinen Villa übersiedelt. Frau Julie saß unten auf der Veranda. Andrea war eben in dem oberen Zimmer beschäftigt gewesen, und trat nun hinaus auf den kleinen an der Giebelseite befindlichen Balkon, von dem aus man den großen, geschmackvoll angelegten Bürger'schen Garten übersehen konnte, der sich bis unmittelbar an den Fabrikhof mit den großartigen, ihn umschließenden Gebäuden ausdehnte. Allerlei duftige und bunte Frühlingsblumen blühten bereits, und Andrea freute sich an dem vielfarbigen Schmuck, als sie den Geheimrath durch die Gänge kommen sah.

Er winkte freundlich grüßend herauf: „Nun was starren Sie denn da in die Baumwipfel, Kleine?" fragte er: „Träumen Sie? Dichten Sie?"

Sie schüttelte den Kopf. „Keines von Beiden; ich verstehe Beides nicht; ich überlegte nur, ob ich Sie nicht um einige Ableger für unseren Garten bitten sollte. Darf ich vielleicht mit Ihrem Gärtner sprechen?"

„Da sind Sie nun wieder neidisch, Hexchen, ich soll nichts Besseres haben als der Doctor, natürlich. Nun, wollen sehen," Er legte um einige Blumen, die er in der Hand hielt, einen Baststreifen und sagte, sie emporhaltend: „Wollen Sie sie haben?"

Andrea nickte. „Werfen Sie nur, ich fange, ich verstehe es noch von früher her."

„Nun, nun," drohte Bürger lächelnd, warf dann aber den Strauß und sie fing ihn auf.

„Sehen Sie," rief sie, „ich bin nicht immer so ungeschickt, als damals, wo ich den Fuß brach."

„Ja, ja, an jenem Abend bekamen Sie auch einen Strauß von mir, hätte damals nicht gedacht, daß ich Ihnen noch einen hier auf den Balkon werfen würde, ist aber doch eigentlich schade, daß Sie nicht mehr da oben tanzen und schweben, Hexchen."

O, Herr Geheimrath," schmollte Andrea, „das war häßlich von Ihnen, ich will es nicht hören."

„Huh," sagte Bürger, „wie das gleich aufflammt, ich meinte ja nur, weil Sie doch eine kleine Elfe sind. Ich habe doch auch noch etwas Neues für Sie, Hexchen, rathen Sie einmal.

„Ein neues Pferd? Einen neuen Wagen? Eine neue Blume im Treibhaus?" fragte sie schnell hintereinander und da Bürger zu Jedem den Kopf schüttelte, sagte sie: „dann weiß ich's nicht."

„Natalie von Dornow kommt heute an," berichtete er. „Nachmittag fahre ich selbst nach der Stadt, um sie zu empfangen."

„Ach, die wird gewiß sehr vornehm sein, und dann werden Sie sich nicht mehr um mich kümmern," sagte Andrea.

„Nun, so schlimm wird es nicht sein, und ich habe Sie lieb, Kleine, da soll mir Keiner drein reden."

Er winkte wieder grüßend hinauf und verschwand im Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
—Nachfolger des—
Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.—Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 383.

Jefferson-Haus.
Deutscher Gast-Hof!
— nebst —
Wein- und Bierwirthschaft
61 & 63 Ost Süd Straße.
Indianapolis, Ind.
John Henry Grünert,
Eigenthümer.

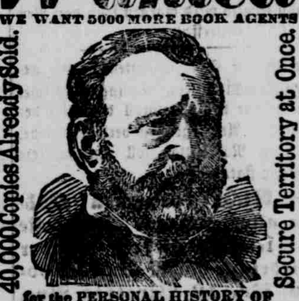
Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Fraßbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.
Zahnschmerzen,
Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Geleukschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2,00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Brooks Oil Co.'s GASOLENE.
Unser
WHITE STAR GASOLENE
ist das sicherste und reinste Gasolene im Markte.
Derselbe brennt länger, als gewöhnliches Gasolene und verbreitet keinen schlechten Geruch.
Für Gasolene-Oefen und alle Zwecke für welche Gasolene gebraucht wird, ist das White Star das zuverlässigste.
Wenn das White Star Gasolene nicht in Ihrer Nachbarschaft verkauft wird, bestellen Sie direkt ein Faß.
Brooks Oil Co.,
55 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Ernte.
Brooks Oil Co.'s CORLISS Maschinen Oel
für
Landwirthschaftliche Maschinen.
Jeder Farmer sollte das Corliß Maschinenöl kaufen, um dasselbe an Erntemaschinen zu verwenden.
Dies Oel wird ausschließlich von der Brooks Oil Co. verfertigt.
Frage bei dem Händler nach.
BROOKS OIL CO.'S
Corliss Engine Oil.

Bau- und Unterlage-Filz!
Zwei- und dreifaches Dachmaterial.
Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.
SIMS & SMITHER,
169 West Maryland Str.

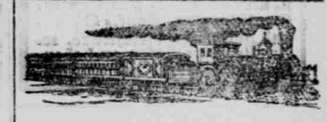
Wanted
WE WANT 5000 MORE BOOK AGENTS
40,000 Copies Already Sold. Secure Territory at Once.



for the PERSONAL HISTORY OF
GEN. U. S. GRANT.
The book will embrace the General's entire military, civil service and private career and is the most complete and reliable history of this great Soldier and Statesman ever published. Endorsed by hundreds of Press and Agents' testimonials. A large handsome book of over 600 pages and 32 Illustrations. SOLD ONLY BY SUBSCRIPTION. We want one agent in every Grand Army Post, including every township. Send 2c. stamp for full particulars and SPECIAL TERMS TO AGENTS, or secure territory at once by sending 50cts. for outfit. Address
J. A. WINTER & HATCH, Hartford, Conn.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Express täg. S.	4.10 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
L & Mad Acc.	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täglich	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Bm	Schnellzug	3.50 Bm
Tag Exp. P	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	5.15 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Lacfie Ex.	10.45 Nm	Mail und Acc.	6.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex.	8.15 Bm	South Bend & Ind'pls Ex.	5.25 Bm
I & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & I Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex täg.	4.00 Bm	L & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Acc.	10.10 Bm	C & M & I Ex	11.25 Bm
Lafayette & Cl Ex	10.05 Bm	Anderson Acc.	3.05 Nm
N Y & B Ex.	7.20 Nm	C. I & St L Ex	5.15 Nm
S I & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Rogung täglich.	4.00 Bm.	" täglich.	6.40